

Ehrung für besonders engagierte Bonner

Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch überreicht im Alten Rathaus Ehrenamtskarten

VON LEIF KUBIK

BONN. "Ohne ehrenamtliches Engagement würde in unserer Stadt vieles nicht so funktionieren, wie wir das alle gewohnt sind", lobte Jürgen Nimptsch. Zum Abschluss der Woche des Ehrenamtes überreichte der Oberbürgermeister im Gobelinsaal des Alten Rathauses 15 Ehrenamtskarten an besonders engagierten Bonner.

Die Woche des Ehrenamtes hatten die Freiwilligenagentur und die United Nations Volunteers rund um den internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember organisiert. „Ungefähr jeder dritte Bürger über 14 Jahren ist in Deutschland in irgendeiner Form ehrenamtlich tätig“, weiß Tania Heine von der Freiwilligenagentur. „Das sind dann allein in Bonn rund 90 000 Menschen.“

Menschen wie zum Beispiel Anne Reetmeyer, die seit Anfang 2013 die Gruppe Blutspende im DRK-Kreisverband Bonn leitet. Angefangen hat ihr Engagement aber schon vor fast fünf Jahren: „Nachdem meine Enkel groß waren, wollte ich irgendetwas im Ehrenamt tun“,

sagt die gelernte Industriekauffrau, die später im Software Unternehmen ihres Mannes arbeitete. Reetmeyer ist einer von zwei Neuzugängen der „Engagement-Galerie“ der Freiwilligenagentur, die ebenfalls vorgestellt und geehrt wurden. In der Galerie werden ausgesuchte Helferinnen und Helfer, ihre Motivation und ihre jeweilige Einsatzstelle in Form eines Plakats kurz vorgestellt. Bei dem zweiten Neuzugang handelt es sich eigentlich um ein Team. Jutta Pongratz und ihre Boxerhündin Paula besuchen seit sechs Jahren regelmäßig eine blinde Bewohnerin des „Domizils am Venusberg“, einer Seniorenresidenz. Ma dem Tierbesuchsdienst bereiten Hundehalter Senioren im Heini viel Freude: "Wir haben inzwischen eine dicke, feste Freundschaft. Paula ist ein Besuchshund, und die alte Dame freut sich jedes Mal riesig wenn wir sie besuchen" erzählte Pongratz. Der Tiersuchdienst ist ein Projekt der Bonner Altenhilfe und der Volkshochschule.

Der „Internationale Tag des Ehrenamtes“ findet jedes Jahr am 5. Dezember statt. Die Stadt nahm das Datum zum Anlass für eine Woche des Ehrenamtes, um laut Nimptsch „auf das unermüdliche Engagement der vielen Freiwilligen aufmerksam zu machen“.

Viele Vereine und Organisationen boten verschiedene Veranstaltungen für ihre Engagierten an.

Die Ehrenamtskarte

Eine Ehrenamtskarte, kann erhalten, wer sich mindestens zwei Jahren mindestens fünf Stunden pro Woche oder 250 Stunden jährlich ohne Vergütung in Bonn engagiert. Landesweit kann man mit der Karte in mehr als 190 Kreisen und Kommunen Vergünstigungen in Anspruch nehmen - zum Beispiel verschiedene Museen. Kinos oder Theater zum reduzierten Preis besuchen.

Die Karte muss schriftlich beantragt werden, und die Einrichtung bei der das Ehrenamt ausgeübt wird, muss die Angaben bestätigen. Weitere Informationen gibt es bei der Stadt Bonn unter Tel. 0228/77 48 31. *kbl*



Ehrenamtskarten als Lohn für unbezahlte Tätigkeit im Dienste der Gesellschaft erhielten jetzt zahlreiche Bonner.

Fotos: Georg Land

KURZ GEFRAGT

Eike Land-Reinhard hilft Senioren beim Umgang mit dem Computer. über ihr Engagement sprach die Künstlerin mit Leif Kubik.

Frau Land-Reinhard, worin besteht Ihr Engagement genau?

Eike Land-Reinhard:

Beim Seniorenbüro "Tat und Rat" in Schwarzhemdorf gebe ich seit fünf Jahren Computerkurse - und zwar in Genealogie, also Familienforschung, und in digitaler Kunst. Was ich mache, ist weiterführender als reine Bildbearbeitung, die man bei uns im Verein natürlich auch lernen kann.

Hat sich Ihr Engagement im Laufe der Zeit verändert?

Land-Reinhard: Unser Verein ist inzwischen sehr computerlastig. Die ursprüngliche Idee war ganz einfach, älteren Menschen soziale Hilfen an die Hand zu geben - sie bei vielerlei Anträgen praktisch zu unterstützen. Dann hat sich aber schnell herauskristallisiert, dass sie dank der Internetkurse online vieles selber machen können.

Was spornt Sie an?

Land-Reinhard: Die Arbeit macht mir einfach Spaß! Ich habe mir schon immer gewünscht, mein Wissen weiterzugeben - ob an Jugendliche oder Senioren mir eigentlich gar nicht so wichtig war. Aber dank des Computers kann man heute auch mit Freunden und der Familie Kontakt halten, wenn man nicht mehr so mobil ist. Ich finde es wichtig zu zeigen, dass man sich sogar noch sinnvoll beschäftigen kann, wenn man ans Bett gefesselt ist.

Was wünschen Sie sich für das Jahr 2015?

Land-Reinhard: Ich würde gerne noch mehr Stunden geben können, aber wir haben im Augenblick unsere räumlichen Kapazitäten ausgeschöpft.



Bild: Georg land